



Presseinformation Nr. 112 vom 28. Juli 2004

PUBLIKATIONEN DER WISSENSCHAFTLERINNEN UND WISSENSCHAFTLER DER VIADRINA IM ZURÜCKLIEGENDEN HALBJAHR

Aleksandrowicz, Dariusz: Die beiden Grundprobleme der Kulturwissenschaften, In: Was sind Kulturwissenschaften? 13 Antworten, Hrsg. Kittsteiner, Heinz Dieter, München (Fink), S. 25-39.

Inhalt: Die Kulturwissenschaft und die Krise der Geisteswissenschaften; „Kultur“ – die Konfusion der Begriffe; „Kulturwissenschaft/-en“ – die Konfusion der Begriffe; Kulturkunde – Kulturologie – Kulturwissenschaft; Die „zwei Kulturen“; Paradigmatische Stringenz vs. friedliche Koexistenz.

Breidenbach, Stephan / Moser, Alexander: KnowledgeTool Schuldrecht Allgemeiner Teil I – Allgemeiner Anspruchsaufbau (Veröffentlichung im Internet: www.juristischeslernen.de oder www.mmbj.de).

Inhalt: Auf Basis der knowledgeTools-Methode wurde der allgemeine Anspruchsaufbau im allgemeinen Schuldrecht ausgehend von den jeweiligen Fallfragen strukturiert und visualisiert. Die einzelnen Prüfungspunkte der so entstandenen transparenten Wissensoberfläche sind punktgenau mit entsprechenden Erklärungstexten, thematischen Vertiefungen sowie weiterführenden Links unterlegt. Das knowledgeTool eignet sich sowohl als multimediales Begleitstudium (www.mmbj.de) als auch zum Einsatz im universitären Präsenzunterricht.

Brünneck, Alexander v.: Die Verfassung des Landes Brandenburg von 1992, In: Jahrbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart, N.F. Band 52 (2004), S. 259-298 (Mohr Siebeck).

Inhalt: Dieser Aufsatz behandelt die Konzeption, die Grundprobleme und die Entwicklung der brandenburgischen Verfassung von 1992. Herausgearbeitet wird die praktische Umsetzung der Verfassung durch die Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung. Systematisch ausgewertet werden die Rechtsprechung des brandenburgischen Verfassungsgerichts und die Literatur zur brandenburgischen Verfassung. Der Beitrag gibt eine zusammenfassende Übersicht über das Verfassungsrecht des Landes Brandenburg.

Buchowski, Michal: Zrozumiec Innego. Antropologia Racjonalnosci (To understand the Other: An Anthropology of the Rationality), Krakow: Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellonskiego.

Inhalt: Können wir die Überzeugungen von Menschen verstehen, die in Kulturen leben, die von der unsrigen verschieden sind? Für die Anthropologie als einer Disziplin, die sich mit der Dekodierung verschiedener symbolischer Systeme beschäftigt, ist dies eine überaus wichtige Frage. Die Praxis der interkulturellen Kommunikation zeugt davon, daß die Auffassungen der Anderen ihre innere Rationalität besitzen, die überhaupt erst eine Verständigung ermöglicht. Gleichzeitig regen die Probleme, die mit der Übersetzung von Begriffen verbunden sind, zu Überlegungen über die ethozentrische Bedingtheit von interpretativen Vorgängen an. Die Anthropologie ist aufgrund ihres ständigen Umgangs mit den Anderen besonders sensibel für die Frage nach dem Erkenntniswert ihrer Forschungsergebnisse. Dabei ist sie sich der geschichtlichen Wandelbarkeit von verbreiteten Urteilen und des dynamischen Charakters des zwischenmenschlichen Kontakts bewusst, wehrt sich gegen die (scheinbar) selbstverständlichen Annahmen einer fundamentalistischen Philosophie und einer unreflektierten Epistemologie und verhält sich zugleich der eigenen Tätigkeit und der Legitimation ihrer Existenz gegenüber skeptisch. Im Dialog mit der Philosophie strebt die Anthropologie nach einer Wahrnehmung wissenschaftlichen Theorien in ihrer sozialen Bedingtheit und relativen Wahrheit. „Den Anderen verstehen. Eine Anthropologie der Rationalität“ vermittelt nicht nur einen kritischen Einblick in die vorgenannten Diskussionen, sondern versteht sich auch als Plädoyer für die Einbeziehung des relativierten Begriffs der Rationalität in den Kontext der gegebenen Kultur. Diese Konzeption ergibt sich aus den Erfahrungen der Anthropologie und führt neue Aspekte in die Debatte über die Interpretation menschlichen Handelns.

Choluj, Bozena: Grenzliteraturen und ihre subversiven Effekte. Fallbeispiele aus den deutsch-polnischen Grenzgebieten (Wirbitzky, Skowronnek, Bienek, Iwasiow), In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur, 28. Bd., Heft 1/2003, S. 57-87.

Inhalt: In dem Beitrag werden Grenzliteraturen, für deren Entstehung politische Grenzprovinzen konstituierend sind, einer neuen Lektüre unterzogen. Da für diese Literaturen die Spannung zwischen politischen Zielen und kultureller Identitätssuche charakteristisch ist, lassen sie sich als Teil der Kultur an der Grenze, daher auch als Teil performativer Praktiken lesen, die einen normierenden und ausschließenden Charakter haben. Doch das Ausgeschlossene, Ausgegrenzte wirkt zurück, indem es sich subversiv gegen den normierten Raum wendet. Es erweist sich, dass die Grenzliteraturen selbst Kulturräume darstellen, die sich mit den Grenzübereichen nur zum Teil decken. Sie bilden die räumliche Form für die politische Grenze, indem sie Mischkulturen repräsentieren und gleichzeitig herstellen.

Fortsetzung nächste Seiten!

.....
Achtung!!!

Aktuelle Presseinformationen können auch abgerufen werden unter: <http://viadrina.euv-frankfurt-o.de/~presse/Presseinformationen/>

Frey, Kaspar: Gesellschaftsrecht als Systembaukasten, NZG 2004, 169-177.

Inhalt: Nach neueren Urteilen des Europäischen Gerichtshofs müssen sich die Mitgliedsstaaten der EU einem Wettbewerb um sinnvolle Gesellschaftsformen stellen. Die bisherigen nationalen Strukturen stehen zur Diskussion. Um entscheiden zu können, welche deutschen Strukturen verzichtbar, modifizierbar oder unverzichtbar sind, ergründet der Verfasser die Fundamente und Zusammenhänge, die das geltende deutsche Gesellschaftsrecht enthält oder künftig enthalten könnte, in ihrer Kausalität und Wechselwirkung und stellt sie bildlich dar.

Gröppel-Klein, Andrea / Germelmann, Claas Christian: Is Specific Consumer Behaviour Influenced by Terminal Values or does Yellow Press Set the Tone? – An Empirical Study, In: Munera-Alemán, J.L. (ed.): Worldwide Marketing? Proceedings of the 33rd EMAC Conference 2004, Murcia (Spain).

Inhalt: In dem Beitrag untersuchen die Autoren die zeitliche Stabilität von unterschiedlichen Konsumstilen (wie z.B. „Genügsamkeit“, „Preisorientierung“, „Luxusorientierung“, „Smart Shopping“ oder „Erlebniskonsum“) und den Zusammenhang dieser Konsumverhaltensmuster mit den Werthaltungen der Konsumenten. Dazu wird geprüft, ob „plakative“ Medienberichte von Boulevardzeitungen einen Einfluss auf die Konsummuster der Konsumenten haben können.

Häde, Ulrich: Öffentliches Wirtschaftsrecht in Brandenburg, In: v. Brünneck/Peine (Hrsg), Staats- und Verwaltungsrecht für Brandenburg, Baden-Baden, S. 421-461.

Inhalt: Der Beitrag beschreibt den öffentlich-rechtlichen Rahmen für die Wirtschaft im Land Brandenburg. Zu beachten sind insoweit zunächst die Vorgaben des Europarechts, des Grundgesetzes und des sonstigen Bundesrechts. Da die Gesetzgebungsbefugnisse in diesem Bereich ganz überwiegend dem Bund zustehen, bleibt dem Landesgesetzgeber nur wenig Raum für eigenständige Regelungen. Einige Akzente setzt die brandenburgische Landesverfassung etwa durch Staatsziele wie das Recht auf Arbeit und die Strukturförderung. Ansonsten muss sich das Landesrecht weitgehend auf Ausführungsvorschriften zum Bundesrecht beschränken.

Hausmann, Andrea: Kennzahlen und „best practices“ im Kulturmanagement, In: Heinze, Thomas (Hrsg.): Neue Ansätze im Kulturmanagement, Wiesbaden 2004, S. 89-106.

Inhalt: Der Einsatz betriebswirtschaftlicher Instrumente und Methoden wird zunehmend mehr als eine zentrale Maßnahme gesehen, um die Leistungsfähigkeit von Kultureinrichtungen systematisch auf den Prüfstand zu stellen. Vor allem von der Entwicklung und Gegenüberstellung von Kennzahlen haben sich kommunale Entscheidungsträger in jüngerer Vergangenheit zunehmend Aufschluss darüber versprochen, ob die Performance von Kulturbetrieben zufriedenstellend ist. Sinnvoller als eine isolierte und undifferenzierte, der Komplexität kultureller Leistungserstellung nicht gerecht werdende Verwendung von Kennzahlen ist jedoch die Etablierung eines ganzheitlichen Konzeptes, das die Möglichkeit zur strategischen Neuausrichtung und kontinuierlichen Leistungsverbesserung bietet.

Hegmanns, Michael: Musikausbörsen im Internet aus strafrechtlicher Sicht, In: Multimedia und Recht 2004, S. 14 ff.

Inhalt: Die Neuregelungen des UrhG führen zu einer Ausdehnung der Strafbarkeit desjenigen, der als User im Internet Musiktitel zum Download offeriert, was in zentralisierten P2P-Systemen zugleich zur Beihilfestrafbarkeit des Netzbetreibers führt. Eine Strafbarkeit desjenigen, der downloaded, kann dagegen jedenfalls praktisch ausgeschlossen werden. Der Wortlaut der Kompromissformel in § 53 I 1 UrhG vermag daher das Prinzip der „legalen Quelle“ nicht in geltendes Recht umzusetzen. Für die User-Gemeinde folgt daraus, dass sie zwar straflos downloaden kann, indes ihrerseits keine geschützten Werke in file-sharing-Ordnern dem Zugriff öffnen darf. Es steht zu erwarten, dass dies die Musikausbörsen vielleicht hemmen, aber nicht zum Erliegen bringen wird.

Hübinger, Gangolf: Ernst Troeltsch – Die Bedeutung der Kulturgeschichte für die Politik der modernen Gesellschaft, In: Geschichte und Gesellschaft 30, S. 189-218.

Inhalt: Der Aufsatz im GG-Themenheft „Neue Wege der Wissenschaftsgeschichte“ behandelt die Bedeutung des Religionswissenschaftlers und Kulturhistorikers Ernst Troeltsch für die „kleine Achsenzeit“, in der sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Grundlagen des kulturwissenschaftlichen Denkens strukturell veränderten. Ein Schwerpunkt liegt auf der Wechselwirkung von historischer Orientierung und politischer Ordnung und Troeltschs Beteiligung an den intellektuellen Kontroversen um die europäische Neuordnung nach 1918.

Joerden, Jan C. / Wittmann, Roland (Hrsg.): Recht und Politik, ARSP-Beiheft Nr. 93, Stuttgart 2004.

Inhalt: In diesem Band werden die Beiträge zu der Jahrestagung der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie (IVR), Deutsche Sektion, die vom 26. bis 29. September 2002 in Frankfurt (Oder) stattgefunden hat, veröffentlicht. Der Band enthält Aufsätze u.a. von Jürgen Habermas, Wolfgang Naucke, Winfried Hassemer, Bernd Schünemann und Mario G. Losano.

Kittsteiner, Heinz Dieter: Mit Marx für Heidegger. Mit Heidegger für Marx, München, 238 S.

Inhalt: Das Buch behandelt die lange übersehenen strukturellen Gemeinsamkeiten im Denken von Marx und Heidegger. Beide waren Entfremdungstheoretiker, die allerdings ihren zivilisationskritischen Entwurf zu verschiedenen Zeiten und verschiedener politischer Ausrichtung geschrieben haben. Zugleich sind beide von der Gnosis beeinflusst und unterscheiden einen kritikwürdigen vorfindlichen Zustand von einem künftigen „Anderen“. Bei Marx war diese Differenz im Verhältnis vom Kapitalbegriff und Proletariat gesetzt. Bei Heidegger zunächst zwischen dem „Dasein“ und der Frage nach seinem eigentlichen Seinkönnen, eine Fragestellung, die sich in der „Kehre“ vom Sein her umkehrt. In diese Kehre implantiert das Buch den Marxschen Kapitalbegriff und betrachtet dann das Verhältnis.

Kritikos, Alexander / Bolle, Friedel „Approaching Fair Behavior: Distributional and Reciprocal Preferences“, in Research on Economic Inequality.

Abstract: This paper suggests to combine different kind of 'other-regarding' preferences as an approach to fair behavior which is observed in controlled experiments. We assert that participants in two-person experiments have a good will capital which may be described by altruistic preferences. These preferences guide a large fraction of participants when they have to make distributional choices in one-stage games. We further show that in games with more than one stage the previous action of the other person may cause reciprocal feelings in addition to the altruistic preferences. A friendly (unfriendly) act of the other person may increase (decrease) the good will capital of the participants. Upon these findings, we conclude that a combination of altruism and reciprocity is able to describe the variety of behavior in several experiments despite their differing strategic context.

Fortsetzung nächste Seiten!

Kudert, Stephan / Sorg, Peter: Steuerrecht leicht gemacht, 2. Aufl. Februar 2004.

Inhalt: Die 2. Auflage berücksichtigt fünf allein im Jahr 2003 verabschiedete Gesetzesänderungen, insbesondere die Reformgesetze vom Dezember 2003. Die in der Praxis relevantesten und in der Wissenschaft am meisten behandelten Unternehmenssteuern – Est, KSt, GewSt, USt- und die AO sind systematisch so dargestellt, dass der „rote Faden“ auch für Laien erkennbar wird. Kurz aber präzise werden ebenso die Mitunternehmerbesteuerung und die Grundzüge des internationalen Steuerrechts erläutert sowie ein Weg durch das Labyrinth der Rechtsprechung gewiesen.

Leist, Susanne-Galanos: Methoden der Unternehmensmodellierung – Vergleich, Anwendungen und Diskussion der Integrationspotenziale, Habilitationsschrift eingereicht an der Universität St. Gallen, Dezember 2003.

Inhalt: Unternehmen sind einem stetigen und aufgrund der aktuellen, technologischen Entwicklungen auch einem tiefgreifenden Wandel ausgesetzt. Im deutschsprachigen Raum finden sich vor allem Veröffentlichungen über die Modellierungsmethoden ARIS, das Business Engineering und SOM, die u.a. verschiedene Modellierungstechniken integrieren, um die Unternehmen bei der Bewältigung der mit dem Wandel verbundenen Herausforderungen zu unterstützen. In der Arbeit werden diese Methoden im ersten Teil formalisiert und einem Vergleich unterzogen. Im zweiten Teil der Arbeit werden Sie vor dem Hintergrund konkreter Modellierungsprojekte untersucht und Hinweise auf deren Eignung, zur Lösung der Problemstellungen hergeleitet. Im abschliessenden dritten Teil der Arbeit wird die Integration der Techniken unterschiedlicher Methoden als Lösungsansatz diskutiert und sinnvolle Integrationsmöglichkeiten aufgezeigt.

Minkenberg, Michael: Religion, Staat und Politik. Neuere Entwicklungen der politikwissenschaftlichen Institutionenanalyse und policy-Forschung im Lichte des 'cultural turn', In: Kittsteiner, Heinz-Dieter (Hrsg.): Was sind Kulturwissenschaften? 13 Antworten. München: Fink Verlag, S. 183-212.

Inhalt: Der Beitrag widmet sich den Fragen nach der Bedeutung von Religion für die Politik in der Demokratie und nach der Auswirkung von Religion auf die Politik. Er stellt sie in einen größeren Zusammenhang der zunehmenden Auseinandersetzung mit kulturellen Faktoren in der Politikwissenschaft, der auch als "cultural turn" bezeichnet wurde. Institutionentheoretisch fragt er nach einem für moderne Demokratien angemessenen Verhältnis von Staat und Religion und den Zusammenhängen zwischen den Mustern des Staat-Kirche-Verhältnisses und den kulturellen Mustern der einzelnen Länder. Politikfeldanalytisch fragt er danach, welche Relevanz das Verhältnis von Staat und Religion für den politischen output westlicher Demokratien, d.h. public policies, besitzt.

Pechstein, Matthias / Kubicki, Philipp: Dienstleistungsfreiheit im Baugewerbe für polnische Handwerker, In: EuZW, Heft 6/2004, Seite 167-172.

Inhalt: Mit der Erweiterung der Europäischen Union zum 1.5.2004 sind insbesondere in den deutschen Grenzregionen in vielen Gewerben Sorgen vor der preisgünstigen Konkurrenz aus den Beitrittsstaaten verbreitet. Mit Übergangsregelungen in den Beitrittsverträgen ist versucht worden, diese Probleme z.T. zu entschärfen. Hinsichtlich des krisengebeutelten Baugewerbes wird in der Öffentlichkeit oftmals der Sorge insbesondere vor polnischer Konkurrenz mit dem Hinweis auf die bis zu siebenjährige Übergangsfrist in diesem Bereich begegnet. Der Beitrag zeigt auf, dass diese Übergangsfrist nur für eine bestimmte Konstellation einschlägig ist und im übrigen ab 1.5.2004 die Dienstleistungsfreiheit uneingeschränkt auch für Handwerker im Baugewerbe gilt. Nochmals erleichtert wird dies durch die Änderung der HwO zum 1.1.2004.

Ribhegge, Hermann: Sozialpolitik: Vahlens Handbücher der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, München 2004.

Inhalt: Zielsetzung des Lehrbuches ist es, sowohl einen Überblick über die institutionelle Ausgestaltung der Sozialen Sicherung in der Bundesrepublik zu geben als auch diese mit dem ökonomischen Instrumentarium zu analysieren. Auch wenn die grundlegenden Reformen durch das dritte und vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt, das Gesetz zur Reformen am Arbeitsmarkt, das Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch und das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung zum Teil erst ab 2005 wirksam werden, sind sie in das Lehrbuch eingearbeitet worden.

Scheffler, Uwe / Matthies, Kamila: Das polnische Strafbefehlsverfahren im Vergleich mit dem deutschen Recht, In: Wolf, Gerhard (Hrsg.), Kriminalität im Grenzgebiet, Bd. 7, Heidelberg u.a. 2003, S. 179-202.

Inhalt: Der Aufsatz – die schriftliche Fassung eines Vortrages der Autoren im Rahmen einer Tagung des Projektes „Kriminalität im Grenzgebiet“ der Poznaner und Frankfurter Strafrechtsprofessoren – beschäftigt sich mit den völlig unterschiedlich ausgestalteten Formen des Strafbefehlsverfahrens in Deutschland und Polen. Die Autoren kommen zu dem Ergebnis, dass das polnische Strafbefehlsverfahren, das 1997 neu geregelt wurde, unter rechtsstaatlichen Gesichtspunkten vorzugswürdig erscheint, sich in der praktischen Handhabung jedoch als ineffektiv erweisen dürfte. Inzwischen erfolgte Änderungen im polnischen Recht haben diese Einschätzung der Autoren nunmehr bestätigt.

Schlögel, Karl: Europas Comeback. Marjampole oder die stille Verfertigung eines Kontinents, In: Lettre International 64 (Frühjahr 2004), 6-10.

Inhalt: In dem Essay werden die Wege der Trucks, Autohändler, Käufer, die auf dem Basar in der litauischen Stadt Marjampole aus ganz Europa, ja aus Zentralasien zusammenlaufen beschrieben und analysiert. Rekonstruiert wird das neu sich herausbildende Kommunikations- und Verkehrsnetz, insbesondere die metropolitan corridors, im neuen, veränderten Europa.

Schultz, Helga: Geteilte Städte oder Zwillingstädte? Konjunkturen von Trennung und Kooperation, In: Becker, Joachim / Komlosy, Andrea (Hrsg.): Grenzen weltweit. Zonen, Linien, Mauern im historischen Vergleich, Wien: Promedia 2004, S. 161-183.

Inhalt: Wirtschaftliche Schwäche infolge nationaler Randlage und geringer Größe sowie Ungleichheit der Partner sind allgemeine Merkmale der Städtepaare an den europäischen Grenzen. Daraus erwachsen Chancen und Schwierigkeiten der Kooperation. Die Zwillingstädte im östlichen Europa sind in einer ungünstigeren Lage, da sie durch Teilung und ethnische Säuberungen des 20. Jahrhunderts traumatisiert und infolge des Kalten Krieges und der Blockpolitik mehr oder weniger hermetisch getrennt waren. Dennoch verläuft die Entwicklung seit den 90er-Jahren wesentlich in dieselbe Richtung des Abbaus der Barrieren, der Verflechtung im Alltag und der Institutionalisierung grenzüberschreitender Kooperation. Die verschiedenen nationalen Systeme sind Hindernisse, die von den Doppelstädten gemeistert werden müssen. In diesem Prozess werden sie Vorreiter der europäischen Integration.

Ther, Philipp: Deutsche Geschichte als transnationale Geschichte. Überlegungen zu einer Histoire Croisée Deutschlands und Ostmitteleuropas, in: *Comparativ* 13 (2003), Heft 4, S. 156-181.

Inhalt: Der Aufsatz, der auf der Antrittsvorlesung beruht, zeigt die Verflochtenheit der Geschichte Deutschlands und Ostmitteleuropas. Dabei wird die These aufgestellt, dass die deutsche Geschichte in zentralen Bereichen wie der Nationsbildung, der Nationalstaatsgründung, dem Staatsbürgerschaftsrecht nicht ohne den Einfluss von Polen zu verstehen ist. Daraus folgt, dass deutsche oder polnische Geschichte nur sehr verkürzt als Nationalgeschichte behandelt werden kann und zusammen gedacht werden muss. Dies hat zahlreiche Konsequenzen für die Forschungsmethoden in der Geschichte, aber auch in den Sozialwissenschaften.

Wittmann, Roland: Wertpluralismus versus Wertrelativismus, In: *Value Pluralism, Tolerance and Law, in memoriam Professor Arthur Kaufmann*, Hrsg. LIU, Shing-I, Taipei 2004, Band 1, S. 550 - 561, mit chinesischer Übersetzung S. 562 - 574.

Inhalt: Nach Klärung der Begriffe Wertpluralismus, Wertrelativismus und Wertabsolutismus wird aufgezeigt, dass die unterschiedlichen Wertsysteme der verschiedenen Rechts- und Sozialordnungen nicht in einen Wertrelativismus zu münden brauchen. Dem Wertpluralismus in ethisch und rechtsethisch offenen Räumen steht vielmehr ein wertuniversalistischer Bereich gegenüber, dessen weitere Entwicklung die Annäherung der Lebensverhältnisse voraussetzt. Im Anschluss hieran werden Begriff und Grenzen der Toleranz behandelt.